

KOMMENTAR*Politik
ohne Netz*

Warendorfer Politik live im Internet: Auf den ersten Blick eine charmante Idee. Bringt Bürgernähe und Transparenz. Könnte man glauben.

Aber wenn man genau hinguckt, kommt man schnell zum Ergebnis, dass es wenig Sinn macht. Nicht wegen der Kosten, sondern weil man sicher sein kann, dass diese Sendung als Zuschauer-Flop endet. Die Wahrheit ist, dass Rats- und Ausschusssitzungen in der Regel vor leeren Besucherstühlen stattfinden. Interesse findet Stadt-Politik erfahrungsgemäß nur, wenn es vor der eigenen Haustür „brennt“. Beim Streit ums Marktpflaster. Oder wenn das AWG geschlossen wird. Also dreimal im Jahr.

Es gibt wenig Grund anzunehmen, dass eine Übertragung im Internet an diesem Desinteresse irgendetwas ändert. Die Investition wäre rausgeschmissenes Geld. Und ein Plus an Barrierefreiheit, wie Jessica Wessels von den Grünen sie sich erhofft, gibt es auch nicht. Dieses Anliegen ist schon vor Jahren mit der Wirklichkeit kollidiert, als die Stadt eine teure „Transportkatze“ anschaffte, mit der Behinderte die Treppen des historischen Rathauses bewältigen konnten. Das Gerät ist nicht ein einziges Mal benutzt worden.

Praktisches Denken ist angesagt: Wenn abzusehen ist, dass Brisanz im Spiel ist und ausnahmsweise mal größere Mengen an Zuhörern zu erwarten sind, dann sollte man Ratssitzungen in den Sophiensaal verlegen. Da ist wenigstens Platz und niemand muss im Flur rumstehen. Das wäre ein Beitrag zu mehr Transparenz, von dem alle etwas haben. **Christoph Lowinski**

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt.

Quelle für Artikeltextdarstellung: Artikeltext oder Artikel- und Ganzseitendarstellung.

Quelle

Verlag : Westfälische Nachrichten
Publikation : Warendorf
Ausgabe : Nr.104
Datum : Mittwoch, den 04. Mai 2016
Seite : Nr.15